

# Reutlinger Ruhestätten

Die Friedhöfe im Stadtgebiet





# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Unter den Linden	6
Römerschanze	8
Altenburg	10
Betzingen	11
Bronnweiler	12
Degerschlacht	13
Gönningen	14
Mittelstadt	15
Oferdingen (Im Wäldle)	16
Oferdingen (In der Vorstadt)	17
Ohmenhausen	18
Reicheneck	19
Rommelsbach	20
Sickenhausen	21
Sondelfingen	22
Impressum	23





Vorwort Liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Reutlingen,  
Liebe Interessierte,

fünfzehn Friedhöfe gibt es im Stadtgebiet Reutlingen – vom großen Hauptfriedhof auf der Römerschanze über den historischen Stadtfriedhof Unter den Linden bis zu den Friedhöfen der verschiedenen Stadtbezirke. Sie sind nicht nur Orte für die Toten und Andachtsstätten für die Hinterbliebenen, sondern als Parkanlagen bieten sie auch Abstand zum Alltag und Raum zum Atem holen und Nachdenken.

Die vorliegende Broschüre bietet Ihnen einerseits eine informative Übersicht, die wir über alle Reutlinger Friedhöfe zu-



sammengestellt haben: Adressen, Größe und Ausstattung, Aussegnungshallen, Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln und PKW, und noch einiges mehr.

Andererseits möchten wir Ihnen auch die Einzigartigkeit unserer Bestattungsorte zeigen. Historische Grabstätten, besondere Elemente wie Brunnen, gärtnerische Anlagen und die Gestaltung der Feierhallen geben ihnen ein unverwechselbares Gesicht. Viele Aussegnungshallen stehen unter Denkmalschutz oder wurden mit Architekturpreisen ausgezeichnet. Werke bedeutender Künstler finden sich auf den Friedhöfen als Denk- und Mahnmale oder zur Ausschmückung der Feierhallen.

So ist jeder Friedhof auch ein Ort von Kunst- und Kulturgeschichte. Reiseführer und Landesbeschreibungen vergangener Tage führten ganz selbstverständlich auch die Begräbnisstätten

unter den Sehenswürdigkeiten auf. Geschichte und Kultur, Vergangenheit und Gegenwart sind am Friedhof abzulesen.

Wir laden Sie herzlich ein, mit dieser Broschüre vertraute und unbekannte Friedhöfe im Stadtgebiet neu zu entdecken.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ulrike Hotz'.

Ulrike Hotz, Bürgermeisterin

## Unter den Linden



*Trauerfigur (Galvanoplastik) am Familiengrab Ernst/Neveling (Abt. E), um 1920*

Das Gelände des alten Stadtfriedhofs „Unter den Linden“ wird schon seit vielen Jahrhunderten als Begräbnisstätte genutzt; im Mittelalter lag dort der Kirchhof der Wallfahrtskirche „St. Peter und Paul in den Weiden“. Bis heute haben sich zahlreiche historische Grabdenkmale aus dem 19. und 20. Jahrhundert erhalten.

Der durch einen schönen alten Baumbestand geprägte Friedhof ist mit seinen Grabmalen und den im Stil des Historismus ausgeschmückten Bauwerken (neoromanische Aussegnungshalle, neogotische Katharinenkirche) ein stadtgeschichtliches Bilderbuch, das zugleich exemplarisch die Entwicklung der Friedhofskultur in Reutlingen dokumentiert.

### Besonderheiten

- Aussegnungshalle (1903), erbaut im historistisch-romanischen Stil von Stadtbaumeister Krämer (schöne Details im Innern: Deckengebälk, Empore, Türen der Aufbahrungsräume); ehemaliges Krematorium 1910 angebaut (Baurat Kober)
- Zahlreiche historische Grabdenkmale, darunter rund 130 aus dem 19. Jh.; ältester Stein von 1757
- Gräber ausgewählter Persönlichkeiten: Gustav Werner (Abt. P), Eduard Lukas (Abt. E II), Emil Gminder (Abt. G), Laura Schradin (Abt. K); sehenswerte Gräber ver-

schiedener Kaufmanns- und Fabrikantendynastien in den Abteilungen A bis G und zwischen O und T

- Feld für anonyme Urnenbestattung

### Denk- und Mahnmale

- Obelisk zur Erinnerung an den Krieg 1870/71 (Zwissler/Launer)
- Große Gedenkanlage für die Opfer der beiden Weltkriege. Die 1914-18 Gefallenen werden namentlich auf Bronzetafeln aufgeführt; für die Toten von 1939-45 steht symbolisch ein hoher Obelisk (Raach/Raach-Döttinger), außerdem Stein-

kreuze und die Bronzefigur eines Mädchens, Entwurf: Hans Wimmer, München

- Mahnmal für die „Opfer der Gewalt“ während des Nationalsozialismus (Sarkophag von Richard Raach mit der Asche von KZ-Opfern)
- Weiteres Mahnmal für Kriegstote (Pieta) in Abteilung W





Totentürle



Historische Aussegnungshalle

#### Adresse

Rommelsbacher Straße 4

#### Anlage

Mittelalterlich, erweitert ab 1852,  
zuletzt 1898

#### Größe

50.973 m<sup>2</sup>

#### Grabstätten

4.800

#### Nahverkehrsanbindung

Linie 3 und 4, Haltestelle  
„Friedhof Unter den Linden“

#### Parkmöglichkeiten

40 Parkplätze an der  
St.-Peter-Straße

#### Zugänge

4

- Unter den Linden („Totentürle“)
- Rommelsbacher Straße  
(Katharinenkirche)
- St.-Peter-Straße (Krematorium)
- Burkhardt+Weber-Straße

#### Aussegnungshalle

110 Sitzplätze,  
5 Aufbahrungsräume  
(Historische Aussegnungshalle,  
Baujahr 1903).

Auch die Katharinenkirche kann  
auf Wunsch als Aussegnungshalle  
genutzt werden.

#### Ausstattung

Toiletten-Anbau links neben der  
Aussegnungshalle mit 2 WC,  
15 Wasserstellen,  
16 Abfallsammelstellen



# Römerschanze



Der ältere Teil des Friedhofs Römerschanze strahlt mit seinen hohen Bäumen und den großen Rasenflächen, im Ensemble mit der denkmalgeschützten Aussegnungshalle, Erhabenheit und Eleganz aus. Das Gebäude erinnert mit seinem hohen Glocken- und Uhrenturm an eine Kirche. 1959 wurde die Friedhofsanlage eröffnet, doch schon 1944 wurde erstmals auf der Römerschanze bestattet: Hier wurden Opfer der Luftangriffe auf Reutlingen beigesetzt. Auf den Reutlinger Hauptfriedhof entfallen heute mehr als die Hälfte aller Bestattungen im Stadtgebiet. Der Eingangsbereich des im Jahr 2001 errichteten Krematoriums reicht weit über das Stadt- und Kreisgebiet hinaus.

*Die 1959 eingeweihte Aussegnungshalle*

## Besonderheiten

- Ausstellung beispielhafter Grabzeichen
  - Anonyme Urnengräber
  - Grabfeld für Behindertenheim Rappertshofen
  - Grabfeld mit Urnenabteilung für Gustav-Werner-Stiftung
  - Grabfeld für Totgeburten
  - Grabfeld für Muslimische Bürger der Stadt Reutlingen
- Denk- und Mahnmale
- Mahnmale der Heimatvertriebenen aus dem Banat/Donauschwaben
  - Kriegsgräber (Bombenopfer 1944)

## Kunstwerke

- Gemälde von HAP Grieshaber im Atrium
- Trauerfigur von Raach-Döttinger

## Adresse

Dietweg 41

## Anlage

Planung und Bau 1950-1955

(Architekten Valentin und Schreiner); Erweiterung Ost 1979/1980; Erweiterung Nord 1986 (Planung durch Garten- und Friedhofsamt)

## Größe

196.675 m<sup>2</sup>

## Grabstellen

8.445



*Neues Krematorium Römerschanze*



Grabmal des Oberbürgermeisters  
Oskar Kalbfell



Urnenhügel

#### Nahverkehrsanbindung

- Linie 3 und 4, Haltestelle „Dietweg“
- Linie 9, Haltestelle „Friedhof“

#### Parkmöglichkeiten

160 Parkplätze  
(um den Friedhof verteilt)

#### Zugänge

- 6
- Haupteingang am Dietweg
- Marie-Curie-Str. beim Naturfreundehaus
- Jeweils bei den Parkplätzen am Dietweg und in der Sickenhäuser Str.

- Bei den Bushaltestellen Linie 9 „Friedhof Römerschanze“ und „Sickenhäuser Str.“

#### Aussegnungshalle

210 Sitzplätze,  
10 Aufbahrungsräume  
(Einweihung 1958/1959)

#### Weitere Gebäude

- Neues Krematorium (erbaut 2001)
- Verwaltungsgebäude am Haupteingang

#### Ausstattung

28 Wasserstellen,  
WC am Eingang,  
31 Abfallsammelstellen



# Altenburg



Der Altenburger Friedhof ist ein kleiner, übersichtlicher Begräbnisplatz, der durch die Aussegnungshalle in zwei Bereiche geteilt wird. Ein hohes, bergendes Dach prägt die Halle; innen ist die Decke weiß verkleidet. Die Steinmauer im hinteren Bereich bezeugt das Alter der in der Nähe der Nikolauskirche gelegenen Begräbnisstätte.

*Neubau der Aussegnungshalle  
mit Triptychon*

**Besonderheiten**  
Glasmosaik in den Aufbahrungsräumen  
Denk- und Mahnmale  
Ehrentafeln in der Aussegnungshalle mit Namen und Todesjahr  
Kunstwerke  
Triptychon von Anne-Christine Klarmann: Folge von drei Metallreliefs (durch Spenden finanziert)  
**Adresse**  
Luckenäckerweg 3  
**Anlage**  
Alter Dorffriedhof,  
Erweiterung 1977

**Größe**  
6.827 m<sup>2</sup>  
**Grabstätten**  
226  
**Nahverkehrsanbindung**  
Linie 3, Haltestelle „Mitte“  
**Parkmöglichkeiten**  
20 Parkplätze  
**Zugänge**  
2  
Beide vom Luckenäckerweg  
**Aussegnungshalle**  
126 Sitzplätze,  
2 Aufbahrungsräume  
(Altbau 1970; Neubau: Einweihung 1995, beide konzipiert von Architekt Hans Weimar)

**Ausstattung**  
3 Wasserstellen  
2 WC (1 behindertengerecht)  
2 Abfallsammelstellen



*Triptychon von  
A.-C. Klarmann*



## Betzingen

Viele alte Bäume, darunter eine imposante Trauerweide, verleihen dem Betzinger Friedhof im älteren Teil einen parkartigen Charakter. Daneben wird sein Erscheinungsbild durch die beiden Feierhallen geprägt: Die alte, in Stein gemauerte, zeichnet sich durch ihre schöne Bogenhalle (mit Holzbalkendecke) aus, die neue durch ihr hoch aufragendes Walmdach.



*Galvano-Plastik von D. Fahrner  
mit Gefallenen-Ehrenmal*

### Besonderheiten

- Historische Grabstätten im alten Teil
  - Alte Aussegnungshalle von 1926 (Entwurf: Baurat Kober)
  - Separater, kleiner Glockenturm bei der neuen Aussegnungshalle
- ### Denk- und Mahnmale
- Gefallenen-Ehrenmal, eingeweiht 1959; Erweiterung durch Eduard Raach-Döttinger (Steinblöcke mit Jahreszahl „1939-45“), eingeweiht 1979
  - Denkmal für Soldat Martin Digel, gefallen 1870 bei Villiers vor Paris (Sandstein-Stele, in die Friedhofsmauer eingelassen)

### Kunstwerke

Knieende Frauenfigur beim Gefallenen-Ehrenmal (Bronze, Bildhauer David Fahrner, Freudenstadt, ca. 1959)

Adresse  
In der Au 22

Anlage  
Mitte 19. Jahrhundert angelegt, erweitert 1905, 1932, 1969, zuletzt 1984

Größe  
31.865 m<sup>2</sup>

Grabstätten  
1.623

### Nahverkehrsanbindung

Linie 6, Haltestelle „Breitenbach“

### Parkmöglichkeiten

30 Parkplätze (außerdem entlang der Jakob-Keck-Straße)

### Aussegnungshalle

168 Sitzplätze,  
3 Aufbahrungsräume (Entwurf: städtisches Hochbauamt, eingeweiht 1971)

### Zugänge

5

- 2 „In der Au“
- Fußweg vom Breitenbach
- Jakob-Keck-Straße
- Verbindungsweg von der Straße „In der Au“ zur Jakob-Keck-Straße

### Ausstattung

8 Wasserstellen,  
2 WC,  
9 Abfallsammelstellen

# Bronnweiler



Der unmittelbar angrenzende Waldrand verleiht dem außerhalb des Ortes angelegten Waldfriedhof Bronnweiler einen stimmungsvollen Hintergrund. Die neue Aussegnungshalle zeichnet sich durch ihre Transparenz aus; sie wirkt durch die Verwendung von weißen und violetten Bauteilen hell und elegant. Das hochgestellte Oberlicht schafft eine ganz besondere Beleuchtung der Stirnseite und ist zugleich die Verbindung von Alt- und Neubau.

*Glockenturm mit Aussegnungshalle*

## Besonderheiten

Glockenturm (finanziert durch Spenden aus der Bürgerschaft)  
Denk- und Mahnmale

- Zwei Kriegsgräber von Soldaten, die beim Einmarsch der Franzosen (20.4.1945) starben (2002 umgebettet)
- Gedenktafeln mit den Namen aller Gefallenen aus Bronnweiler in der Aussegnungshalle

## Adresse

Gewand Kreuzle 1

## Anlage

ab 1970

## Größe

8.148 m<sup>2</sup>

## Grabstätten

180

## Nahverkehrsanbindung

Linie 5, Haltestelle „Turnhalle“

## Parkmöglichkeiten

20 Parkplätze

## Zugänge

2

- Haupteingang
- Fußweg durch den Wald

## Aussegnungshalle

100 Sitzplätze,

2 Aufbahrungsräume

(1991 erweitert, Planung durch das städtische Hochbauamt)

## Ausstattung

3 Wasserstellen,

1 WC,

2 Abfallsammelstellen



# Degerschlacht

Der kleine Friedhof in Degerschlacht wird durch seine üppige, schön eingewachsene Vegetation geprägt. Die burgartig wirkende Aussegnungshalle vermittelt Geborgenheit; ihr Dach hat die Form eines kieloben gekehrten Schiffsrumpfes.



*Ehrenmal zum Gedenken an die Gefallenen  
des 1. und 2. Weltkriegs*

## Besonderheiten

Glocke mit Läutwerk

Denk- und Mahnmale

Ehrenmal für die Gefallenen des 1. und 2. Weltkriegs: sechs Stelen mit den Namen der Toten, im Halbkreis angeordnet (1966)

Kunstwerke

Bronzekreuz

Adresse

Leopoldstraße 59

Anlage

Erweiterung 1979

## Größe

71.555 m<sup>2</sup>

Grabstätten

254

Nahverkehrsanbindung

Linie 9, Haltestelle „Rathaus“

Parkmöglichkeiten

22 Parkplätze

Zugänge

3

- Leopoldstraße

- Leiblestraße

- Vom Parkplatz

## Aussegnungshalle

100 Sitzplätze,

2 Aufbahrungsräume

(erbaut 1978, Einweihung 1979;

Architekt Hans Weimar)

Ausstattung

3 Wasserstellen,

2 WC,

2 Abfallsammelstellen

# Gönningen



Der Gönninger Friedhof ist als „Tulpenfriedhof“ in ganz Baden-Württemberg bekannt: Die Gönninger Samenhändler bepflanzten die Gräber ihrer Angehörigen schon seit dem 19. Jahrhundert mit Tulpen – sogar die württembergische Königin hat ihn einst besucht.

Im alten Bereich hat der Friedhof durch die großen Rasenflächen einen parkartigen Charakter, zum neuen Teil leitet eine Allee von Mehlbeeren über. Die von einem Pultdach bedeckte Aussegnungshalle strahlt durch die massiven Holzbauteile Wärme und Beständigkeit aus.

*Steinbrunnen, gestiftet von Jakob Hoch  
(1833-1911)*

## Besonderheiten

- Tulpenblüte auf den Gräbern ehemaliger Samenhändler
- Steinbank, 1913 gestiftet von Walter Etter
- Brunnen, gestiftet von Jakob Hoch (1833-1911)

## Denk- und Mahnmale

Kriegsgräber-Ehrenmal mit Ehrenhain (Gefallene 1914-18 namentlich genannt; Holzkreuze für Gefallene des Zweiten Weltkriegs)

## Kunstwerke

- Gestaltung der Steinplatten an den Wänden der Aussegnungshalle durch Uli Huber, Eningen
- Glasmosaik

## Adresse

Kirchstraße 41  
Anlage  
Erweiterung 1989 und 1997  
Größe  
19.256 m<sup>2</sup>  
Grabstätten  
666

Nahverkehrsanbindung  
Linie 5, Haltestelle „Rathaus“  
Parkmöglichkeiten  
25 Parkplätze  
Zugänge  
3

- Vom Parkplatz Kirchstraße
- Vom Verbindungsweg „Im Ländle“ zum Scheibenwasenweg

## - Im Gebiet „Kleine Steinke“

Aussegnungshalle  
140 Sitzplätze,  
3 Aufbahrungsräume  
(erbaut 1966 durch Architekt Walter Früh, Gönningen; Umbau und Erweiterung 1987 durch das Architekturbüro Klink und Mayer u. Partner, Reutlingen)  
Ausstattung  
10 Wasserstellen,  
2 WC,  
8 Abfallsammelstellen

*Der parkartige Charakter lädt zum  
Spaziergang ein*





Rosenmotiv im großen Glasfenster

## Mittelstadt

Die neue Aussegnungshalle prägt das Erscheinungsbild des ebenerdig angelegten Friedhofs in Mittelstadt – wie die Halle wirken auch die Grünflächen offen und großzügig, ruhig und klar. Die transparente Architektur mit den großen, von blauen Bändern durchzogenen Fensterflächen und dem hohen Zeltdach mit Lichtöffnung in der Mitte vermittelt Klarheit und Geborgenheit.



### Besonderheiten

- Holzbaupreis 1988 für die neue Aussegnungshalle
- Steinbank; alte Glocke („Er ist unser Friede“)
- Brunnen mit Frauenfigur, 1937 gestiftet von der Witwe des Mühlenbesitzers Georg Röhms
- Denk- und Mahnmale
- „Ehrenhalle“ mit Namenstafeln der Weltkriegs-Gefallenen in der alten Aussegnungshalle (Baujahr 1957)
- Kunstwerke
- Großes Schiebe-Glasfenster mit Rosen-Motiv

### Adresse

- Silvanerstraße 3
- Anlage
- Erweiterung 1998
- Größe
- 13.499 m<sup>2</sup>
- Grabstätten
- 480
- Nahverkehrsanbindung
- Linie 6, Haltestelle „Mitte“
- Parkmöglichkeiten
- 20 Parkplätze (auf dem benachbarten Kleinspielfeld)
- Zugänge
- 3
- Vom Parkplatz

- Silvanerstraße
- Steinhelle
- Aussegnungshalle
- 160 Sitzplätze,
- 3 Aufbahrungsräume (erbaut 1986/1987, Architekt Wolfgang Riehle)
- Ausstattung
- 8 Wasserstellen,
- 2 WC (1 behindertengerecht),
- 7 Abfallsammelstellen

*Aus der Jury-Begründung für den Holzbaupreis: Von außen wirke die Aussegnungshalle „unaufdringlich, aber auch unübersehbar sakral“, ihr Inneres erzeuge „fast unmerklich eine trostreiche, ins Diesseits gerichtete Stimmung“ (1988).*

Alte Glocke mit Inschrift  
„Er ist unser Friede“





## Oferdingen Im Wäldle



Das neue Friedhofsgelände am Ortsrand von Oferdingen hat eine leichte Hanglage und ist in Terrassen angelegt. Die Aussegnungshalle nimmt die klassische Form der Basilika auf. Auch ohne sichtbare Kreuzzeichen hat das transparente, lichterfüllte Gebäude eine sakrale, ins Jenseits weisende Ausstrahlung. Durch die hellen Flächen und die sich baumförmig gabelnden Holzstützen wirkt sie feierlich und trostspendend zugleich.

*Blick ins Giebfeld der neuen Aussegnungshalle*

### Besonderheiten

Rasengräber  
Denk- und Mahnmale -  
Kunstwerke  
Glasbild im Giebfeld an der  
Stirnseite (Ergebnis eines Wettbe-  
werbs unter Studierenden an der  
Stuttgarter Kunstakademie)

### Adresse

Im Wäldle 41  
Anlage  
1983  
Größe  
10.157 m<sup>2</sup>  
Grabstätten  
212

### Nahverkehrsanbindung

Linie 3, Haltestellen „Oferdingen  
Mitte“ / „Turn und Festhalle“  
Parkmöglichkeiten  
15 Parkplätze  
Zugänge  
3

- Fußweg von der Kirche
- Vom Parkplatz
- „Im Wäldle“

### Aussegnungshalle

150 Sitzplätze,  
2 Aufbahrungsräume  
(Baujahr 1990; Planung durch das  
städtische Hochbauamt)

### Ausstattung

3 Wasserstellen,  
2 WC (1 behindertengerecht),  
2 Abfallsammelstellen

## Oferdingen In der Vorstadt

Der historische Friedhof im Oferdinger Ortskern zeigt mit seinen alten Umfassungsmauern und Eingangstoren das typische Bild eines schlichten, rechteckig angelegten Dorffriedhofs.

Die Aussegnungshalle mit ihrer gewölbten Deckenverschalung und dem leuchtend bunten Mosaik erinnert an die Zeit der offenen Feiern ohne Sitzplätze.



*Mosaik „Jesus beruhigt den Sturm“,  
von A. Thomas*

### Besonderheiten

- Bestattungen nur noch in Erdwahlgräber möglich, die noch nicht voll belegt sind.
- Historischer Grabstein aus dem 17. Jahrhundert in der Mauer (Pfarrer Christoph Lieb und Familie)

### Denk- und Mahnmale

Erinnerungstafel an zwei im April 1945 in Oferdingen Gefallene

### Kunstwerke

Mosaik („Jesus beruhigt den Sturm“) von Alexander Thomas in der Aussegnungshalle

### Adresse

In der Vorstadt 5

### Anlage

1626 , südlich am Ort angelegt“

### Größe

1.440 m<sup>2</sup>

### Grabstätten

92

### Nahverkehrsanbindung

Linie 3, Haltestellen „Oferdingen

Mitte“ / „Turn und Festhalle“

### Parkmöglichkeiten

3 Parkplätze

### Zugänge

Eingang „In der Vorstadt“

### Aussegnungshalle

Offene Aussegnungshalle,

2 Aufbahrungsräume

(Baujahr 1967; Architekt Karl Gaiser, erbaut in Eigenleistung durch Oferdinger Bürger)

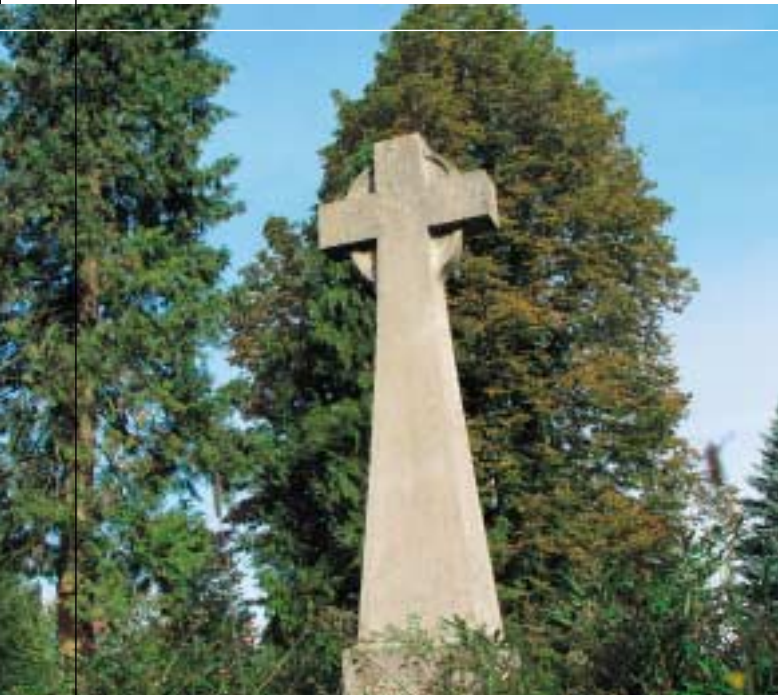
### Ausstattung

2 Wasserstellen,

1 WC,

1 Abfallsammelstellen

# Ohmenhausen



Eine Zypressen-Allee mit hohen Bäumen verleiht in Ohmenhausen dem idyllisch in Waldnähe gelegenen Friedhof eine besondere Atmosphäre. Die alte Aussegnungshalle bleibt als Zeitzeuge erhalten – überdachte Sitzplätze für die Trauergäste gab es früher nicht. Die neue Halle bietet Geborgenheit unter einem ausladenden Faltdach; ein Lichtband an den Stirnseiten lenkt Blicke und Gedanken nach oben.

*Kreuzstele aus Granit von 1910 inmitten der Zypressen-Allee*

## Besonderheiten

- Zypressen-Allee
  - Alte Aussegnungshalle
- Denk- und Mahnmale  
Schlanke Granitstele in Kreuzform von 1910  
Kunstwerke  
Holzrelief von Manfred Degenhardt in der Aussegnungshalle (Kreuz, gebildet aus vier quadratischen Tafeln mit Symbolen des Zyklus von Werden und Vergehen)

## Adresse

- Mahdachstraße 61  
Anlage  
Erweiterung 1965/1966 und 1981/1982  
Größe  
17.256 m<sup>2</sup>  
Grabstätten  
843  
Nahverkehrsanbindung  
Linie 7, Haltestelle „Mahdach“  
Parkmöglichkeiten  
50 Parkplätze  
Zugänge  
4  
- 2 von der Mahdachstrasse  
- 2 von der Hornstraße

## Aussegnungshalle

- 120 Sitzplätze,  
2 Aufbahrungsräume  
(Architekt Peter Walk, 1974)  
Ausstattung  
6 Wasserstellen,  
2 WC,  
8 Abfallsammelstellen





# Reicheneck

In Reicheneck findet sich die kleinste Friedhofsanlage im Stadtgebiet (ausgenommen der alte Oferdinger Friedhof). Die Aussegnungshalle mit ihrem ausladenden Faltdach prägt das Erscheinungsbild des versteckt am Ortsrand gelegenen Friedhofs. Buschreihen trennen die einzelnen Abteilungen.



**Besonderheiten**  
Historisches Grabmal  
(Ende 19. Jahrhundert)  
Denk- und Mahnmale  
Mahnmal für die „Gefallenen und Vermissten“ der beiden Weltkriege (drei schlichte Stelen)

**Adresse**  
Heidenwasenstraße 6  
(Ortsausgang Richtung  
Mittelstadt)  
**Anlage**  
Erweiterung 1978  
**Größe**  
3.032 m<sup>2</sup>

**Grabstätten**  
108  
**Nahverkehrsanbindung**  
Linie 6, Haltestelle „Mitte“  
**Parkmöglichkeiten**  
5 Parkplätze  
**Zugänge**  
2  
- Heidenwasenstraße  
- Fußweg vom Parkplatz  
**Aussegnungshalle**  
96 Sitzplätze,  
2 Aufbahrungsräume  
**Ausstattung**  
2 Wasserstellen,  
2 WC,  
2 Abfallsammelstellen

*Glocke mit Inschrift „Ich lebe, und ihr sollt auch leben“*

## Rommelsbach



Rommelsbach hat einen großen, in Terrassen angelegten Friedhof, den seine markanten Gebäude prägen. Die alte Aussegnungshalle im unteren Teil besticht durch ihre elegante Architektur und die ausgewogenen Proportionen. Die schuppenförmig den Dachbereich umziehenden Schindeln verleihen der Außenhaut der neuen Halle einen besonderen Reiz. Im Innern setzt ein effektvolles Oberlicht Akzente.

*Die alte Aussegnungshalle von 1954*

### Besonderheiten

- Separater, markanter Glockenturm
- Alte Friedhofshalle (Baujahr 1954, Architekt Paul Reinhardt, Wannweil) mit elegantem

Parabel-Bogen, heute nicht mehr in Benutzung. Inschrift: „Jesus Christus hat dem Tod die Macht genommen“

Denk- und Mahnmale  
Mahnmal für die Opfer der beiden Weltkriege von Bildhauer Richard Raach (Kreuz und vier Stelen mit den Namen der Gefallenen, nach Todesjahr geordnet; 1956 eingeweiht)

### Kunstwerke

- Holzrelief an der Stirnseite der Feierhalle von Wilhelm Laib, Ulm
- Auferstehungsszene mit passender Inschrift am Rednerpult: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben“

### Adresse

Gaiernstraße 4

### Anlage

Neugestaltung und Erweiterung 1972/1973 (Architekt Heinz Becsei, Tübingen)

### Größe

16.512 m<sup>2</sup>

### Grabstätten

496

### Nahverkehrsanbindung

Linie 3, Haltestelle „Rommelsbach Mitte“

### Parkmöglichkeiten

25 Parkplätze

### Zugänge

4

- Tegernseestraße

- Gaiernstraße

- Fußweg vom Pfarrhof und im weiteren Wegeverlauf

### Aussegnungshalle

198 Sitzplätze,

4 Aufbahrungsräume,

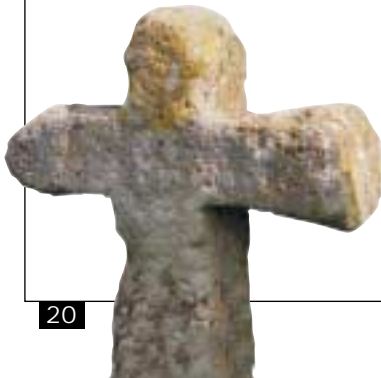
(Baujahr 1973, Architekt Rudi Beck, Rommelsbach)

### Ausstattung

3 Wasserstellen,

2 WC,

4 Abfallsammelstellen



# Sickenhausen

Zahlreiche hohe Birken machen den besonderen Reiz des von großen Rasenflächen geprägten Friedhofs in Sickenhausen aus. Ein Glasmosaik schmückt die von einem Zeltdach bekrönte Aussegnungshalle – eine der ersten großen Feiern im Stadtgebiet.



*Blick auf die stimmungsvolle Anlage im älteren Teil*

*Grab der Familie Knapp*



## Besonderheiten

- Alte Außenmauer
- Historische Grabmale aus dem ersten Drittel des 20. Jahrhunderts

## Denk- und Mahnmale

- Namenstafeln für die Gefallenen beider Weltkriege
- Soldatengrab eines am 20.04.1945 in Sickenhausen gefallenen SS-Polizeianwärters

## Adresse

Zum Hessenbühl 6

## Anlage

Alter Dorffriedhof, 1982 auf die

## heutige Größe erweitert

Größe

4.720 m<sup>2</sup>

Grabstätten

272

Nahverkehrsanbindung

Linie 9, Haltestelle „Mitte“

Parkmöglichkeiten

Am Friedhof keine, jedoch bei den Sportanlagen in 200 Meter Entfernung.

Zugänge

2

- Straße „Zum Schelmenwasen“

- Im Hof bei der benachbarten Metzgerei

## Aussegnungshalle

170 Sitzplätze,

3 Aufbahrungsräume

(1984 nach Plänen des Hochbauamts unter der tatkräftigen Hilfe vieler Bürger erweitert. Architekt der alten Halle: Eduard Rehm, Reutlingen, erbaut 1966)

Ausstattung

5 Wasserstellen,

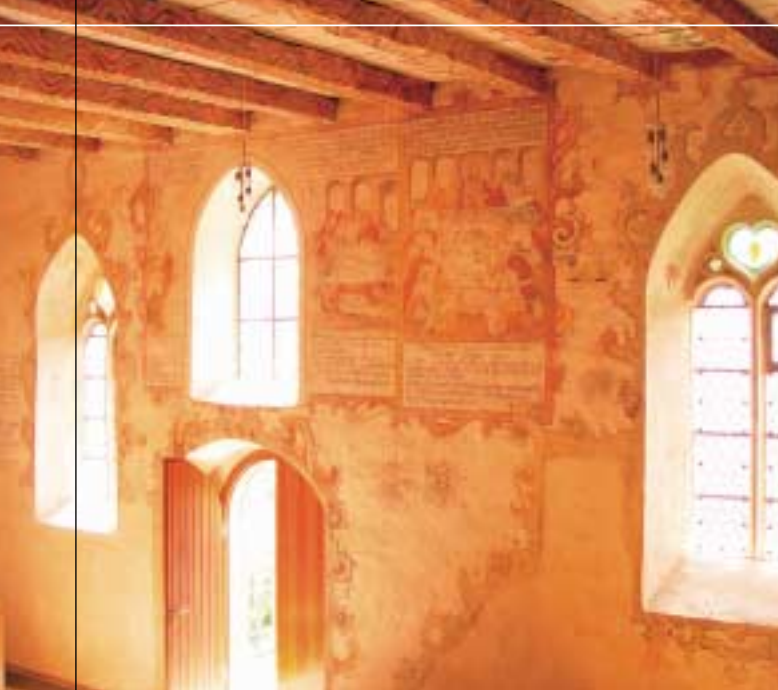
2 WC,

2 Abfallsammelstellen





## Sondelfingen



Die Sondelfinger Begräbnisstätte ist ein organisch gewachsener Friedhof, der sich aus dem alten Kirchhof der Stephanus-Kirche heraus entwickelt hat. Die Einzigartigkeit dieses als Aussegnungshalle genutzten kunsthistorischen Kleinods gleicht die Nachteile der Hanglage aus. Im neuen Teil wurden bequeme Zugangsmöglichkeiten von oben her geschaffen. Der alte Teil bekommt durch die großen Rasenflächen einen besonderen Charakter.

*Innenansicht der Stephanus-Kirche mit Wandmalereien aus dem 18. Jahrhundert*

### Besonderheiten

Einzigster Friedhof, dem eine Kirche als Aussegnungshalle dient. Die Stephanus-Kirche (1275 erstmals urkundlich erwähnt) ist wegen der gut erhaltenen Wandmalereien seit 1979 ein „Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung“.

### Denk- und Mahnmale

- Tafel mit den Namen der Gefallenen im 1. Weltkrieg an der Außenwand der Kirche (1922)
- Ehrenhain für die Gefallenen des 2. Weltkriegs im alten Friedhofsteil
- Ehrentafel für Gefallene und Vermisste beider Weltkriege von 1957 an der alten Aussegnungshalle

halle (Relief aus Muschelkalk mit den Namen der Gefallenen und einer Trauerfigur von Bildhauer Richard Raach)

### Kunstwerke

Renaissance-Bemalungen von 1686 in der Stephanus-Kirche: acht Apostel (Nordwand) und eine Folge von Passionsszenen an der ehemaligen Altarwand sowie (u. a.) eine Abendmahlsdarstellung an der Südwand

### Adresse

Friedlandstraße 11

### Anlage

Nachweisbar seit 1610, seit dem 18. Jahrhundert von Steinmauern umgeben. Wege im alten Teil

1872 neu angeordnet. Immer wieder auf Kosten des Pfarrgartens erweitert (zuletzt 2002).

### Größe

Alter Teil: 7.836 m<sup>2</sup>

Neuer Teil: 21.481 m<sup>2</sup>

### Grabstätten

779

### Nahverkehrsanbindung

Linie 6, Haltestelle „Mitte“

### Parkmöglichkeiten

30 Parkplätze

### Zugänge

6

- Friedlandstraße
- Rosnetstraße
- Reichenecker Straße
- Fußweg zur Stephanus-Kirche

### Aussegnungshalle

160 Sitzplätze,

1 Aufbahrungsraum

(Die als Kulturdenkmal eingestufte Stephanus-Kirche wird als Aussegnungshalle genutzt)

### Sonstige Gebäude

Alte Aussegnungshalle von 1950 mit 3 Aufbahrungsräumen.

### Ausstattung, alter Teil:

5 Wasserstellen,

1 WC,

2 Abfallsammelstellen

### Ausstattung, neuer Teil:

6 Wasserstellen,

4 Abfallsammelstellen

**Friedhofsverwaltung**

Dietweg 41,  
72760 Reutlingen,  
Tel. 0 71 21/303-57 40

**Sprechzeiten:**

Montag bis Donnerstag von  
08.00 - 16.00 Uhr,  
Freitag von 08.00 - 13.00 Uhr

**Technischer Betrieb Friedhöfe**

Sickenhäuser Str. 170,  
72760 Reutlingen,  
Tel. 0 71 21/303-57 30

**Bestattungswesen**

Marktplatz 22,  
72764 Reutlingen,  
Tel. 0 71 21/303-25 65 oder 25 66

**Impressum**

Konzeption/Text:

Karin-Anne Böttcher, Freiburg

Gestaltung: KE&P, Reutlingen

Bilder: Seite 8 unten, Eva-Maria

Linhart; alle anderen KE&P

Druck: Druckerei Raisch, Reutlingen

Auflage: 5.000

Stand: Oktober 2002

